

Klaj, Johann: 1. (1636)

- 1 Es tönen Trompeten/ die Fahnen ümfliegen/
- 2 es dröhen die Waffen mit blutigen Siegen/
- 3 man höret nur Klagen/ und sagen von Kriegen.
- 4 Wie! müssen die Musen verstummet erliegen/
- 5 ins Elend verjaget/ und zagend sich schmiegen?
- 6 sol unsere Heldenzeit bleiben verschwiegen?
- 7 Ihr Teutsche! besinnet eur hohes Vermügen/
- 8 und hasset ausländischer Sprachen Betrügen.
- 9 Euch solte nur euere Zunge benügen/
- 10 (in welcher die Künste sich gleiches fals fügen/)
- 11 ihr hättet den Helicon längsten erstiegen/
- 12 und würde der Griechen Berühmen versiegen.

- 13 Es müssen der Stimplere Reimen versiegen/
- 14 Bald Opitz so liebliche Höhen erstiegen/
- 15 Ihm wolten auch rühmliche Folge nachfügen
- 16 Herr Werder und Buchner der Musen Vernügen.
- 17 Apelles/ Rist/ Schottel entdekken das Trügen
- 18 der Sprache Verächter: ihr Wunder vermügen/
- 19 und Schicklichkeit bleibet nun nimmer verschwiegen.
- 20 Schaut frevele Klügelwitz schmelzen und schmiegen.
- 21 Hier höret/ wie Christus nicht blieben erliegen
- 22 im Grabe! hier sehet das Höllenbekriegen!
- 23 Erstaunet Emanuels Himmlisches Siegen!
- 24 Nun gleichet der Mukken und Adeler Fliegen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47872>)